

Ayings Dekan mit 38 Jahren verstorben

Pfarrer Kurlitsch beigesetzt

AYING/SCHLIERSEE Ziemlich genau drei Jahre ist es her, dass Martin Kurlitsch sich schriftlich Gedanken zu seinem Tod gemacht hat. Damals war der Leiter des katholischen Pfarrverbandes Aying-Helfendorf gerade einmal 36 Jahre jung. Sein letzter Wille musste mittlerweile schon umgesetzt werden. Denn mit 38 Jahren erlag er einem Krebsleiden. Wunschgemäß wurde er auf dem Pfarrfriedhof von Sankt Sixtus in Schliersee (Kreis Miesbach) begraben, wo er aufwuchs. Hunderte Menschen nahmen am Gottesdienst mit Weihbischof Wolfgang Bischof teil, darunter 16 Fahnenabordnungen, davon die Hälfte aus dem Ayinger Gemeindegebiet. An die 50 Ministranten, Dutzende von Priestern, Diakonen und pastoralen Mitarbeitern, beide Ehrenbürger der Gemeinde Aying, Franz Inselkammer sen. und Ruppert Fritzmeier, und viele mehr waren gekommen, um Abschied zu nehmen von dem jungen Priester. In einem Brief aus dem Januar 2016 wünschte sich Pfarrer Kurlitsch: „Vergesst mich nicht.“ Die vielen Redner am Schluss des Gottesdienstes



Viele Ayinger erweisen die letzte Ehre.

Foto: wjr

machten deutlich, dass hier kein Grund zur Sorge bestehe. Martin Hauder, von der Krisenintervention beim Bayerischen Roten Kreuz im Landkreis Miesbach, sagte: „Die Nachricht vom Tod von Martin Kurlitsch war ein Schock für uns. Wir verlieren einen hochgeschätzten Kameraden und Freund. Seit Mai 2012 war er mit vollem Eifer bei uns dabei.

Er war immer da, wenn wir ihn brauchten. Er half immer, wenn Not am Mann war. Martin hatte ein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein. Er war ein besonders liebenswerter Mensch.“ 2014 hatte Martin Kurlitsch seine erste Pfarrerstelle in Aying-Helfendorf angetreten. Josef Bachmair, Kirchenpfleger von Aying, kann sich noch gut daran erinnern: „Wir haben

schnell zusammengefunden. Die Seelsorge stand bei ihm an erster Stelle. Er hat sich hohes Ansehen in unserem Pfarrverband erworben und war sehr beliebt. Pfarrer Kurlitsch war ein gütiger Hirte und Seelsorger.“

Das kann Ayings Bürgermeister Hans Eichler nur bestätigen: „Von Anfang an spürte ich, dass Pfarrer Kurlitsch ein Mensch war, für den die Menschen am wichtigsten sind. Er war bei uns in der Gemeinde und darüber hinaus beachtet und geachtet. Unseren Vereinen gegenüber zeigte er hohe Wertschätzung. Er war Seelsorger mit Leib und Seele. Und das bis zum Schluss, mit aller Kraft.“ Bezeichnend für den Verstorbenen war, dass anstatt Blumen und Kränzen eine Spende für die Renovierung der Pfarr- und Wallfahrtskirche Sankt Emmeram in Kleinhelfendorf erbeten worden ist. „Er hätte dieses Vorhaben gerne selbst umsetzen wollen. Nunmehr liegt es an uns.“, so Eichler. Seine Termine habe Kurlitsch natürlich auch für 2019 geplant, etwa für die Firmung. Und seine Aufgaben im Dekanat wahrgenommen, so

gut es ging. Dekan war Pfarrer Kurlitsch gut ein Jahr lang. Zuvor war er Dekanstellvertreter. Seit März 2018 ist im Pfarrverband Aying-Helfendorf der promovierte Ruhestandsgeistliche Friedrich Oberkofler als Pfarrvikar zur Mithilfe in der Seelsorge eingesetzt. Außerdem wurde das pastorale Team mit einer halben Stelle durch Gemeindefereferentin Christine Stauß verstärkt. Die andere halbe Stelle ist im sogenannten Regionalteam bei Weihbischof Graf zu Stolberg in München. Das katholische Dekanat Ottobrunn wird zurzeit vom Dekanstellvertreter Axel Windecker, Pfarrer im Pfarrverband Unterhaching, geleitet. Das heutige Dekanat, das das frühere Dekanat Ottobrunn sowie das Hachinger Tal umfasst, besteht aus 20 Pfarreien in acht Pfarrverbänden. Dort leben rund 50.000 Katholiken. Einen Gedenkgottesdienst für den verstorbenen Dekan und Pfarrer Martin Kurlitsch hält der Bischofsvikar für die Seelsorgeregion München, Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, in der Pfarrkirche St. Andreas in Aying, am Sonntag, 10. Februar, um 10 Uhr. wjr